

Rede des Fraktionsvorsitzenden Curd Blank zum Haushalt 2016

Guten Abend meine Damen und Herren, Herr Bürgermeister, liebe Kollegen, wie jedes Jahr werde ich wieder auf Zahlen verzichten, da diese in der heutigen Sitzung bereits mehrmals genannt wurden.

Und wie jedes Jahr an dieser Stelle meinen Dank an Herrn Hofmann und sein Team für diesen „schweren“ Haushalt.

Der Haushalt 2016, den es gilt heute zu beschließen, ist erneut geprägt von großen Vorhaben, die die Stadt getätigt hat, plant oder vom Stadtrat bereits angestoßen wurden.

Dabei möchte ich auf einige Vorhaben eingehen, die das vergangene Jahr geprägt haben.

Da sind zunächst der integrierte Sportentwicklungsplan und die Implementierung der Sport- und Ehrenamtskoordinatorin.

Aus dem Zusammenwirken beider wird nun erstmalig in Herzogenaurach eine zuverlässige Aussage zur Hallenausnutzung möglich. Wenngleich diese unter dem Vorbehalt der Nutzung der Berufsschulenhalle steht.

Diese Aussage wird ein wichtiger Entscheidungsfaktor sein, wenn es im Stadtrat um die Diskussion über Mehrfachturnhallen, Hallensanierungen oder Erweiterungen geht.

Ebenfalls wichtig und ein kosten-nutzenintensiver Punkt ist die Kinderbetreuung in Krippen, Kindergärten, Hortgruppen und Ganztagsbetreuung unterschiedlicher Ausprägung. Beispielsweise das Hortgebäude an der Carl-Platz-Schule oder die Erweiterung von St. Franziskus.

Das erreichte hohe Niveau bei der Betreuung in den folgenden Jahren zu halten oder zu erhöhen, ist in diesem Gremium wohl unbestritten.

Quasi als dessen Nebeneffekt und zur Freude der Kinder steht im Haushalt wieder eine Position zur Spielplatzsanierung drin. An dieser Stelle auch mal ein Lob an die Planer hier im Haus.

Eine Entscheidung, die 2016 haushaltsrelevant wird, ist die Übernahme der Trägerschaft des Rabatz durch die Stadt und die dadurch nun in der Verwaltung angesiedelten Stellen. Schon aufgrund der daraus resultierenden Synergieeffekte ist dies grundsätzlich zu begrüßen.

Im Umwelt-, Klima- und Naturschutz müssen wir 2016 erneut nach einer Person suchen, die uns im Klimaschutz und der Agenda-21-Betreuung unterstützt, damit die Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen weiterhin so gewinnbringend verlaufen kann. Daneben wird die Gewässerentwicklung und das CO₂-Minderungsprogramm sowie die anderen Förderungen auch 2016 fortgesetzt.

Die für 2016 geplanten Investitionen werden insbesondere die Herzo Werke und die Planungsabteilungen der Verwaltung aufs Äußerste fordern. Die Herzo Werke bezüglich der Investitionen, zu denen eine wenig mehr Eigenkapital sicher förderlich wäre und die Verwaltung, weil ein großer Teil der Investitionen für 2016 erneut Arbeit für die entsprechenden Personen mit sich bringt.

Die Feuerwehr hat 2015 die neue Drehleiter bekommen und diese Investition hat sich bereits rentiert, da Sie bereits öfters benötigt wurde. Natürlich wird es auch 2016 im Haushalt Positionen für die Unterstützung der Feuerwehr geben. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank für die vielen ehrenamtlichen Einsatzstunden.

Zusätzlich wird sich dieses Jahr entscheiden, ob das Wartungs- und Instandhaltungspersonal ausreicht oder Verstärkung beschafft werden muss.

Leider kann man nicht so einfach einen neuen Vorstand beschaffen.

Das führt mich zur Vereins- und Jugendförderung, die in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Nach wie vor wird ein großer Teil der Haushaltsmittel für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen eingestellt.

2015 waren das z. B. die Erschließungen des 2. Bauabschnitts auf der Herzo Base, der Vereinsgelände und des Gewerbegebietes. Auch die Sanierung des Gebäudes in der Kantstraße, der Neubau des Brunnens an der Realschule, die neuen WC-Anlagen am Dambach und am Wiwa-Weiher sowie diverse Straßen und Kanalsanierungen und natürlich der lang ersehnte Rechtsabbiegerstreifen an der „Pumakreuzung“.

Damit kommen wir zum Verkehr.

Die Bereitstellung der Gelder für die StUB, die Planung für die Südumgehung und die Mittel, die wir nach der Umwidmung des Hans-Ort-Rings benötigen, sind Teil dieses Haushalts.

Dabei zeigt und der Blick in die Glaskugel einen möglichen Ausbau des Hans-Ort-Rings Richtung Westen oder die Verkehrsberuhigung der Niederndorfer Hauptstr. und eine Fahrradschnellverbindung in den Großraum sowie ein deutlich ausgebautes Busverbindungsnetz. Auch die Gestaltung des Kreuzungsbereichs StUB-Hans-Ort-Ring und die Ansicht der künftigen Endhaltestelle ist verschwommen zu sehen.

An dieser Stelle sei der Aufruf gestattet:

Liebe Mitbürger, die ihr in Erlangen arbeitet, bitte sprecht mit euren Erlangener Kollegen, für die StUB zu stimmen, jede Stimme pro StUB zählt. Lasst dieses Vorhaben nicht in der Schublade verschwinden!

Aber nicht nur zur verkehrlichen Situation lohnt ein Blick in die Glaskugel.

Neben aller Liebe meinerseits zum KFZ-Verkehr, ist es dennoch so, dass wir auch weiter an der Flächenentwicklung arbeiten müssen. Die Gebietsentwicklung in Niederndorf, in der Reuth mit dem dort angestrebten sozialen Wohnungsbau, die Vermarktung der Herzo-Base mit dem geförderten Wohnbau wird den Wohnungsmarkt hoffentlich ein wenig entspannen. Vielleicht führt das auch dazu, dass einige innerstädtische Flächen vermarktet werden was wir sehr begrüßen würden.

Die Puma-Erweiterung, die Vorhaben im Gewerbegebiet Nord und von VIPA und Proleit, die Gestaltung am Hubmannparkplatzes und des Rathaus, die Schüttsanierung und die Vorüberlegungen zur Flächennutzungsplanüberarbeitung; was würde ich dafür geben, die Ergebnisse schon zu sehen.

Nimmt man das alles zusammen, ergänzt die originären Aufgaben der Stadtverwaltung und berücksichtigt die Verpflichtungen, die wir als Kommune unseren Bürgern, unseren Firmen und unseren Arbeitnehmern gegenüber haben, ist man beinahe schon bei diesem Haushaltswerk. Ein Punkt fehlt dann noch, der zwar extrem schwer einzuschätzen, aber umso wichtiger berücksichtigt werden muss:

Was passiert mit den Menschen auf der Flucht, die hier angekommen sind? Deutschkurse bei der VHS sind vermutlich nicht ausreichend. Deswegen werden wir auch eine Position für die Unterbringung anerkannter Flüchtlinge im Haushalt aufnehmen. Und zusätzlich müssen wir uns auch überlegen, wie wir den Helferkreis

unterstützen. Diese Unterstützung kann und sollte meiner Meinung nach nicht nur finanzieller Natur sein, wenngleich es momentan natürlich um die Verabschiedung des monetären Leitfadens für 2016 geht.

Wir sind nach wie vor eine finanzkräftige Stadt. Das zeigen zum einen die Rücklagen und liquiden Mittel, zum anderen die aktuellen Einnahmen, die zwar im Herzogenauracher Durchschnitt liegen, jedoch nicht wirklich gering sind. Andererseits haben wir 2016 und in den Folgejahren viel Rücklagenrelevantes vor. Lassen Sie es uns in der geplanten Weise verwirklichen. Die SPD-Fraktion stimmt diesem Haushalt zu.